

# Bei Topfschlagen und Faul-Ei spielt Sprache keine Rolle

**Sozialpraktikum | Neuntklässler der CHR Nagold begegnen Flüchtlingskindern mit einfachen Spielen**

**Nagold.** Im Rahmen des Sozialpraktikums der Christiane-Herzog-Realschule hatten sich 19 Neuntklässler für die Arbeit mit Flüchtlingen entschieden. Das Praktikum wurde vom Evangelischen Bezirksjugendwerk Nagold angeboten. Die Realschüler wurden zu Beginn ihres Sozialpraktikums bei einer Einführung von Bezirksjugendreferent Marc Spies unter Beteiligung der Schulsozialarbeiterin Ulrike Pech und Helga Mühleisen (Arbeitskreis Asyl) für die Arbeit mit Flüchtlingskindern sensibilisiert. Im Zeitraum von No-

vember 2015 bis März 2016 engagierten sich die Realschüler an insgesamt neun Samstagnachmittagen in ihrem Praktikum im Gemeinschaftsraum des Flüchtlingsheims Haus Waldeck in Nagold. Das Praktikum war auf die Begegnung von Realschülern und Flüchtlingskindern ausgerichtet.

## Traditionelle deutsche Spiele kommen gut an

Bei Gesellschaftsspielen, Bastelangeboten, Backaktionen, traditionellen deutschen Spie-

len wie Topfschlagen, faules Ei oder Seilspringen wurden Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede überbrückt. Die Samstage wurden jeweils von einem Team mit circa sechs Schülern unter Anleitung von Marc Spies vorbereitet. An dem Spiel- und Begegnungsangebot nahmen zwischen acht und 18 Kinder und Jugendliche aus dem Kosovo, Albanien, Afghanistan und Syrien teil. Die Flüchtlingskinder bauten sehr schnell Vertrauen zu den Realschülern auf. Zwischen Realschülern und Flüchtlingskindern kam es auch immer wieder zu

Einzelgesprächen – dabei waren vor allem die vier türkisch sprechenden Realschüler im Vorteil.

Das Sozialpraktikum war jedoch nicht nur für die Flüchtlingskinder und ihre Eltern eine Bereicherung, sondern auch für die Realschüler. Bei der Abschlussauswertung des Sozialpraktikums wurden Situationen des Praktikums und gewonnene Erfahrungen der Schüler reflektiert.

Ein Schüler beschrieb eine Situation in der er sich fremd und unwohl fühlte folgendermaßen: »Es war ein blödes Gefühl als ich Namensschilder gemacht habe, aber die Namen nicht schreiben konnte.« Andere Schüler nannten hierbei zahlreiche vergebliche Versuche ein Spiel zu erklären.

Emotional bewegt waren die Schüler auch von den Einladeaktionen im Flüchtlingsheim als sie der Offenheit und Freundlichkeit der Personen, aber auch der gegenseitigen Sprachbarriere begegneten, die eine Kommunikation manchmal unmöglich machte. Als motivierende und schöne Erlebnisse an die sich die Schüler gerne zurück erinnern, nannten die Schüler die gemeinsamen Spiele und Aktionen. Bei einer Schülerin war es das gemeinsame Uno

spielen »...denn sie (die Flüchtlingskinder) hatten dabei so viel Spaß«.

## Offene Emotionen und ansteckende Neugier

Geradezu ansteckend waren die Neugierde und die offenen Emotionen der Kinder bei den oft einfachen Spielen. Die Lust der Flüchtlingskinder Neues wie »Topf schlagen« oder »Mensch ärgere dich nicht« kennen zu lernen war für die Schüler ganz unerwartet. So brachte es eine Schülerin auf den Punkt, was ihr in Erinnerung bleiben wird: »Die Freude der Kinder trotz der teils emotionalen Tiefpunkte (Flucht, Krieg, Trauer) die sie erleben mussten«.

Knapp die Hälfte der Realschüler möchte sich auch nach Ablauf des Praktikums in der Arbeit mit Flüchtlingen engagieren. Im Arbeitskreis Asyl wie auch dem Evangelischen Bezirksjugendwerk werden für bestehende und neue Angebote immer wieder engagierte Personen gesucht – das eigene Alter spielt dabei keine Rolle. Interessierte können sich an Marc Spies wenden, Telefon 07452/634 99 76, E-Mail [marc.spies@ejw-nagold.de](mailto:marc.spies@ejw-nagold.de) wenden.



Neuntklässler der CHR wollten in ihrem Sozialpraktikum mit Flüchtlingen arbeiten.

Foto: CHR